

Beipackzettel: Wie du deinen Gottesdienst machen kannst

Setzt euch als Familie, als Ehepaar oder auch allein hin und nehmt euch ca. 30 Minuten Zeit. Startet mit einem Gebet, in dem ihr Gott einladet, zu euch zu sprechen. Lest den Text und die Fragen. Nehmt euch einen Augenblick Zeit, darüber zu diskutieren. Welche Gedanken kommen euch? Was stößt Gott bei euch an? Möchtet ihr etwas umsetzen? Sammelt eure Ideen und Gedanken; betet am Ende und bringt Gott eure Anliegen vor und segnet euch für den Alltag!

VIEL SPASS und GOTTES SEGEN

Sonntag, 28.02.2021 | EFG Flensburg | Hausgottesdienst

Thema: **Freudenboten oder: Leiden für Christus** | Idee für eine Familienandacht | ©ap!

A) Start: *Dankt Gott für seine Gegenwart und ladet Gottes Geist ein, zu euch zu sprechen. Lest gemeinsam den Text laut vor!*

1 | **Wochenspruch:** >> *Gott erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren*<<. | Römer 5,8

2 | **Freudenboten:** 7 Diesen kostbaren Schatz tragen wir in uns, obwohl wir nur zerbrechliche Gefäße sind. So wird jeder erkennen, dass die außerordentliche Kraft, die in uns wirkt, von Gott kommt und nicht von uns selbst. 8 Die Schwierigkeiten bedrängen uns von allen Seiten, und doch werden wir nicht von ihnen überwältigt. Wir sind oft ratlos, aber wir verzweifeln nicht. 9 Von Menschen werden wir verfolgt, aber bei Gott finden wir Zuflucht. Wir werden zu Boden geschlagen, aber wir kommen dabei nicht um. 10 Tagtäglich erfahren wir am eigenen Leib etwas vom Sterben, das Jesus durchlitten hat. So wird an uns auch etwas vom Leben des auferstandenen Jesus sichtbar | **2 Korinther 4, 7-10 (Hoffnung für Alle Übersetzung)**

B) Austauschrunde

1. Kurz erklärt: Bedeutung dieses Sonntags

Heute ist der 2. Sonntag der Passionszeit. Im Kirchenkalender heißt er „Reminiszere“. Das ist lateinisch und bedeutet so viel wie „sich erinnern“, oder „merken“. Jeder Sonntag in der Passionszeit ist an ein Bibelwort angelehnt. Um das abzukürzen, hat man immer ein Schlagwort dazu ausgewählt. Zu „reminiscere“ steht der Psalm 25, 6: „Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit.“ Gott soll sich also erinnern.

Gleichzeitig ist dieser Sonntag traditionell in der weltweiten Kirche auch der Sonntag in der Passionszeit, wo wir für unsere Glaubensgeschwister beten sollen, die verfolgt und unterdrückt werden. Also auch wir sollen uns an die erinnern, die zu uns gehören, denen es nicht gut geht, weil sie Christen sind und vor Gott für sie eintreten.

2. Kurz erklärt: Bedeutung des Bibeltextes

Paulus schreibt an die Christen in Korinth. Er hat mit dieser Gemeinde ziemlich viel durchgemacht. Er hat hier lange gelebt, Menschen von Jesus erzählt und viele sind durch seine Arbeit zur Gemeinde dazugekommen. Inzwischen ist er weitergezogen, um auch in anderen Städten und Ländern des römischen Reiches das Evangelium, die Gute Nachricht von Jesus zu erzählen. Dabei ist er auch verfolgt worden und ins Gefängnis geworfen worden. Das was im Bibeltext steht beschreibt also seine Situation. Einige haben sogar versucht, Paulus zu töten, weil sie in seiner Botschaft eine Bedrohung für ihren Lebensstil gesehen haben. Viele dachten wohl damals, dass wenn man die Christen erst einmal zum Schweigen bringt, keinen Ärger mehr mit ihnen hat. Denn durch die Botschaft von Jesus haben viele ihren Lebenswandel verändert und Dinge nicht mehr getan, weil ihr Gewissen sie nun daran gehindert hat. Paulus lässt sich aber nicht einschüchtern. Er kann nicht aufhören von der „Guten Nachricht“ zu sprechen. Er ist sich sicher, dass er nichts zu verlieren hat.



Gedanken und Fragen zu den Texten:

- Paulus wirkt furchtlos. *Hattest du schon einmal eine Situation, in der du dich wegen deines Glaubens angegriffen gefühlt hast?*
- *Was macht Paulus Mut, sich nicht einschüchtern zu lassen?*
- *Kennst du Christen, die wegen ihres Glaubens verfolgt werden?*
- Sucht doch einmal auf einem Globus oder einer Karte die Länder, in denen die meisten Christen verfolgt werden und *betet für sie um Schutz und Bewahrung* (Nordkorea, Afghanistan, Somalia, Libyen, Pakistan, Eritrea, Jemen, Iran, Nigeria, Indien...)
- Open Doors zeigt in seinem aktuellen Heft eine Mutter Chandrika mit ihrer Tochter Rukshika aus Sri Lanka, die bei einem Anschlag auf ihre Kirche ihren Mann und Sohn verloren hat. Sie schreibt: In ihrem Schmerz und ihrer Trauer half ihr der Trost anderer Christen: „Erst da habe ich verstanden, wie groß meine christliche Familie weltweit ist.“ *Hast du schon einmal darüber nachgedacht, wie groß die Gemeinde Jesu weltweit ist, und dass du dazu gehören darfst?*

Abschlussgedanken:

Wir leben in einem Land, in dem wir keine Christenverfolgung kennen, wie andere Länder es beschreiben. Vielleicht ecken wir manchmal bei anderen an, die nicht an Jesus glauben. Aber wir dürfen unseren Glauben frei ausüben, darüber sprechen, uns treffen und offen in der Bibel lesen und überall beten, wo wir möchten. Jemand sagte einmal im Scherz zu mir, dass die moderne Form der Christenverfolgung bei uns, die Bekanntmachungen im Gottesdienst seien, weil er diese so lang empfand. Unsere Sorgen haben mit einem Leiden um Jesu Willen wenig zu tun. Manche Christen wirken verbissen und leidvoll, angestrengt, so als ob der Glaube ihnen schlimmes abverlangt. Und es gab auch eine Zeit unter Christen, in denen es besonders verdienstvoll war, wenn man aufgrund seines Glaubens möglichst viel erleiden musste. Dann wurde das Bibelwort zitiert, dass Jesus uns wie Schafe mitten unter die Wölfe sendet. Dieses Bild ist allerdings ganz anders von Jesus gemeint gewesen, denn es bedeutet so viel wie „die Motten zum Licht“. Es meint, dass etwas sehr anziehend oder überzeugend sein soll, so dass sich andere dem nicht entziehen können. Jesus ist gekommen, um die „Gute Nachricht“ zu bringen. Er brachte keine Liste mit Dingen, die wir tun müssen, um besonders gute Christen zu werden. Nicht die, die besonders schrecklich leiden sind gute Christen. Es ist andersherum: die, die das Evangelium besonders überzeugt und fröhlich leben, können dadurch in Gefahr geraten und deswegen Leid um Jesu Willen erleben. Das Evangelium kann bei Menschen anecken, die sich dadurch in ihren schlechten Wegen überführt wissen oder Jesus ablehnen. Aber wir sollen nicht besonders Leiden oder bei anderen Anecken, indem wir komisch sind, damit wir bessere Christen werden. Auch hier geschieht eher das Gegenteil; denn dann leben wir aus unseren (falsch verstandenen) Werken, um Jesus und andere zu beeindrucken; und das ist schlicht frommer Murks. Wer Jesu Liebe empfängt, in ihr bleibt und sie weitergibt, wirkt überzeugend auf andere. Wir sind von Jesus nicht zu Trauerklößen, sondern **zu Freudenboten berufen** worden. Und wenn dann Leiden die Folge davon ist, dann dürfen wir Jesus an unserer Seite wissen. Und die, die wir nicht leiden, dürfen in diesem Wissen für all jene vor Jesus für die eintreten, die aufgrund ihres Glaubens bedrängt und bedroht werden.

C) Abschluss: bete für das, was Gott dir heute (neu) gezeigt hat, wofür möchtest du ihm danken, wofür möchtest du ihn bitten?

Segensbitte:

Der HERR segne dich und behüte dich! Der HERR blicke dich freundlich an und sei dir gnädig! Der HERR wende sich dir in Liebe zu und gebe dir Frieden!<